

Geschäftsbericht | 2022



Bei dem nachfolgenden Jahresabschluss handelt es sich um eine gekürzte Fassung. Der vollständige Jahresabschluss trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht sind über den elektronischen Bundesanzeiger einsehbar.

Inhalt

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse	3
2. Wirtschaftsbericht	4
2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022	4
2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022	6
2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	6
2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	7
2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	7
2.4.2. Aktivgeschäft	7
2.4.2.1. Barreserve	7
2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute	7
2.4.2.3. Kundenkreditvolumen	8
2.4.2.4. Wertpapieranlagen	8
2.4.2.5. Beteiligungen	8
2.4.2.6. Sachanlagen	8
2.4.3. Passivgeschäft	8
2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8
2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9
2.4.4. Dienstleistungsgeschäft	9
2.4.5. Derivate	9
2.4.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen	9
2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	10
2.5.1. Vermögenslage	10
2.5.2. Finanzlage	10
2.5.3. Ertragslage	11
2.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	12
3. Nachtragsbericht	13
4. Nichtfinanzielle Erklärung	14
5. Risikobericht	15
5.1. Risikomanagementsystem	15
5.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	17
5.2.1. Adressenausfallrisiken	17
5.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft	17
5.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	19
5.2.2. Marktpreisrisiken	20
5.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	20
5.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads	21
5.2.2.3. Aktienkursrisiken	22
5.2.2.4. Immobilienrisiken	22
5.2.3. Liquiditätsrisiken	22
5.2.4. Operationelle Risiken	23
5.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage	24
6. Chancen- und Prognosebericht	25
6.1. Chancenbericht	25
6.2. Prognosebericht	25
6.2.1. Rahmenbedingungen	25
6.2.2. Geschäftsentwicklung	26
6.2.3. Finanzlage	26
6.2.4. Ertrags- und Vermögenslage	26
6.3. Gesamtaussage	28
7. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022	29
8. Organe der Sparkasse	32
8.1. Verwaltungsrat	32
8.2. Vorstand	32
9. Bericht des Verwaltungsrates	33

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Vorderpfalz ist gemäß § 1 SpkG für Rheinland-Pfalz eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz (SVRP), Mainz, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Ludwigshafen a. Rh. unter der Nummer HRA 3647 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der „Zweckverband Sparkasse Vorderpfalz“, dem die Städte Ludwigshafen a. Rh., Speyer und Schifferstadt sowie der Rhein-Pfalz-Kreis angehören. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Ludwigshafen a. Rh. und ist ebenfalls Mitglied des SVRP. Ausleihbezirk ist das Gebiet der Zweckverbandsmitglieder sowie der angrenzenden Städte und Landkreise. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Rheinland-Pfalz und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27.08.2021 einen gemeinsamen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung

kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Sicherungsfonds, der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll. Damit soll ermöglicht werden, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein. Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung des DSGV werden in einem nächsten Schritt den Aufsichtsbehörden vorgelegt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken, ihre Leistungen für die Bevölkerung, die Wirtschaft und den Mittelstand und die öffentliche Hand nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes zu erbringen. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes Rheinland-Pfalz alle banküblichen Geschäfte.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31.12.2022 gegenüber dem Vorjahr um 4,26 Prozent auf 831 verringert, von denen 467 vollzeitbeschäftigt, 313 teilzeitbeschäftigt sowie 51 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist auf eine gestiegene Fluktuation einschließlich einem höheren Anteil an Beschäftigten, die altersbedingt die Sparkasse verlassen haben, zurückzuführen. Dadurch konnten die Zwischenziele für die Personalausstattung nach der Arbeitsplatzzerhebung und den Prozessuntersuchungen aus dem Jahr 2021 erreicht werden.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31.12.2022 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Ganz im Zeichen des Krieges gegen die Ukraine

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als die vieler anderer europäischer Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich.

Inflationsraten erreichten Höchststände

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 Prozent. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte. Diese Preissteigerungen beschnitten die Kaufkraft. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 Prozent. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen

ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich.

Jahresdurchschnittliches Wachstum der deutschen Wirtschaft in Höhe von 1,9 Prozent

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war, doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 Prozent zulegten.

Robuster Arbeitsmarkt

Sehr robust blieb 2022 der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 Prozent. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überboten. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Finanz- und Geldpolitik mit stark veränderten Aufgaben

Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 Prozent. Der Staatskonsum als Verwendungskomponente des BIP erhöhte sich in realer Rechnung um 1,1 Prozent und stützte das Wachstum somit nur unterproportional und nicht mehr so stark wie noch in den vorangegangenen Pandemie Jahren 2020 und 2021.

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg so reichliche Liquidität erzeugt worden war. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte.

Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat, sich dann aber erholte. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 12,3 Prozent.

Entwicklung in Rheinland-Pfalz

Im Jahresdurchschnitt 2022 betrug die rheinland-pfälzische Inflationsrate gemäß Angaben des statistischen Landesamtes 7,6 Prozent. Dies ist der höchste Anstieg seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1995. Die Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz lag im Jahr 2022 bei 4,6 Prozent. Im Durchschnitt des Jahres hatten 2,05 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ waren dies 22.300 Personen oder 1,1 Prozent mehr als 2021. Damit lag die Zahl der Erwerbstätigen allerdings noch knapp unter dem Vor-Corona-Niveau.

Geschäftsentwicklung der rheinland-pfälzischen Sparkassen

Die zusammengefasste Bilanzsumme der 20 Sparkassen, einschließlich der in Rheinland-Pfalz gelegenen Zweigstellen der Nassauischen Sparkasse, erhöhte sich um fast 2,1 Mrd. Euro bzw. 2,8 Prozent auf 76,9 Mrd. Euro. Mit ihrem Auftrieb der regionalen Wirtschaft, insbesondere auf den Mittelstand, ausgerichtetes Geschäftsmodell, ihrem öffentlichen Auftrag kraft Sparkassengesetz zur Versorgung der Bevölkerung mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen und ihrer flächendeckenden Infrastruktur, waren die Sparkassen auch im Geschäftsjahr 2022 ein entscheidender Motor des regionalen Wirtschaftskreislaufs. Sie unterhielten zum Stichtag 31.12.2022 in Rheinland-Pfalz 685 Filialen, davon 253 SB-Stellen und

fünf mobile Filialen mit 182 Haltestellen. Die Sparkassen beschäftigten 10.351 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 625 Auszubildende und Trainees.

Kreditgeschäft

Der Gesamtbestand an Kundenkrediten wuchs um fast 3,0 Mrd. Euro auf fast 54,5 Mrd. Euro (+5,8 Prozent zum Vorjahr). Im Geschäftsjahr 2022 wurden Unternehmen und Selbstständigen fast 5,7 Mrd. Euro (+4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr) an neuen Krediten gewährt. Das Kreditvolumen ist im Jahr 2022 um 1,7 Mrd. Euro und damit um 7,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf über 25,0 Mrd. Euro angewachsen.

Einlagengeschäft

Das Kundenvolumen im Passivgeschäft im Jahr 2022 stieg um 1,7 Mrd. Euro auf einen Bestand von 59,4 Mrd. Euro (+2,9 Prozent zum Vorjahr). Den rheinland-pfälzischen Sparkassen flossen im Geschäftsjahr netto über 1,7 Mrd. Euro an täglich fälligen Einlagen zu. Zum 31.12.2022 betrug der Bestand 45,0 Mrd. Euro. Das ist ein Anstieg um 3,9 Prozent gegenüber Ende 2021.

Wertpapiergeschäft

Der Wertpapierumsatz der rheinland-pfälzischen Sparkassen im Jahr 2022 sank nach dem Boom-Jahr 2021 um 23,1 Prozent auf 6,9 Mrd. Euro. Der Nettoabsatz halbierte sich und fiel um 534 Mio. Euro auf 533 Mio. Euro. Hoch im Kurs standen bei den Sparkassenkundinnen und -kunden weiterhin vor allem Investmentfonds (Nettoabsatz: 544 Mio. Euro) sowie Aktien und Optionsscheine (Nettoabsatz: 226 Mio. Euro).

Ertrags- und Rentabilitätsentwicklung

Der Zinsanstieg im vergangenen Jahr hat zu einer Ausweitung der Zinsmargen im Darlehensneugeschäft und in der Prolongation ausgelaufener Kreditverträge der rheinland-pfälzischen Sparkassen geführt. Vor diesem Hintergrund konnte der Zinsertrag leicht um 49 Mio. Euro auf 1,2 Mrd. Euro zulegen. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme blieb der Zinsertrag (1,56 Prozent der DBS), aufgrund der Kreditausweitung der rheinland-pfälzischen Sparkassen, konstant. Der Zinsüberschuss stieg um 71,7 Mio. Euro auf 1,1 Mrd. Euro (1,42 Prozent der DBS).

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um fast 21,4 Mio. Euro auf 468,0 Mio. Euro (0,63 Prozent der DBS). Gleichzeitig stieg der ordentliche Aufwand um 21,6 Mio. Euro auf über 1,0 Mrd. Euro (1,35 Prozent der DBS). Zusammenfassend ist das Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zum Vorjahr um 76,9 Mio. Euro auf 554,7 Mio. Euro (0,75 Prozent der DBS) angestiegen.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2022 fort- bzw. umgesetzt. Im 3. Quartal 2022 stellte die BaFin einen Entwurf zur 7. MaRisk-Novelle zur Diskussion bereit. Vorrangiges Ziel sei es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und Überwachung umzusetzen. Neben weiteren Anforderungen (u.a. Immobilienkreditvergabe) werden auch erstmalig Anforderungen an das Management von Nachhaltigkeitsrisiken aufgenommen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva angehoben. Die Quote ist ab 01.02.2023 einzuhalten. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB), zum

01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre, kurz- und mittelfristig auf erhöhte Eigenmittelanforderungen sowie eine ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion entsprechenden bedeutsamen Rolle bei den weiteren gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ einstellen.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Cost-Income-Ratio ¹
Betriebsergebnis vor Bewertung ²
Gesamtkapitalquote nach CRR ³

¹ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. Euro	Veränderung Prozent	Anteil in Prozent der Bilanzsumme Prozent
	2022	2021			
	Mio. Euro	Mio. Euro			
Bilanzsumme	5.844,2	5.587,7	256,5	4,6	
Geschäftsvolumen ¹	5.889,2	5.651,3	237,9	4,2	
Barreserve	81,1	405,9	-324,8	-80,0	1,4
Forderungen an Kreditinstitute	374,7	49,2	325,5	661,6	6,4
Forderungen an Kunden ²	4.549,2	4.319,7	229,5	5,3	77,8
Wertpapiieranlagen ³	745,1	717,1	28,0	3,9	12,8
Beteiligungen / Verbundene Unternehmen	42,5	42,7	-0,2	-0,5	0,7
Sachanlagen	31,9	34,2	-2,3	-6,7	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	386,9	224,0	162,9	72,7	6,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.763,1	4.684,0	79,1	1,7	81,5
Rückstellungen	61,2	61,1	0,1	0,2	1,1
Eigenkapital	378,5	375,1	3,4	0,9	6,5

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

² Forderungen an Kunden = Aktiva 4 (Forderungen an Kunden) zuzüglich Aktiva 9 (Treuhandvermögen)

³ Wertpapiere = Aktiva 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) zuzüglich Aktiva 6 (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere)

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 5.651,3 Mio. Euro auf 5.889,2 Mio. Euro erhöht. Die Bilanzsumme ist etwas stärker als erwartet von 5.587,7 Mio. Euro auf 5.844,2 Mio. Euro gestiegen.

Grund für die Steigerung der Bilanzsumme ist insbesondere die Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind angestiegen.

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Barreserve

Der Rückgang der Barreserve ist vor allem auf einen verminderten Einlagenbestand bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 49,2 Mio. Euro auf 374,7 Mio. Euro. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Anlage von Übernachtguthaben bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus dem Übernachtguthaben bei der Deutschen Bundesbank, der Gegenanlage von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Fremdwährung sowie Forderungen aus Schuldscheindarlehen zusammen.

2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9) erhöhten sich von 4.319,7 Mio. Euro auf 4.549,2 Mio. Euro und konnten damit wie erwartet wiederum gesteigert werden (+229,5 Mio. Euro oder +5,3 Prozent).

Die Darlehenszusagen erhöhten sich von 887,9 Mio. Euro auf 928,7 Mio. Euro, dies waren 40,8 Mio. Euro oder 4,6 Prozent höhere Zusagen als im Vorjahr.

Die Darlehensauszahlungen stiegen um 7,8 Prozent und summierten sich am Ende des Geschäftsjahres auf 880,6 Mio. Euro nach 816,9 Mio. Euro im Vorjahr. Insbesondere unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor noch günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Die Darlehensauszahlungen bei privaten Wohnungsbaukrediten erhöhten sich um 36,7 Mio. Euro (+8,9 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieren gegenüber dem Vorjahr, entgegen der Prognose, um insgesamt 28,0 Mio. Euro auf 745,1 Mio. Euro.

Für die Zunahme war insbesondere der Anstieg der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 36,0 Mio. Euro maßgeblich.

Zur Diversifikation ihrer Geldanlagen hat die Sparkasse von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Gelder in verschiedenen Spezialfonds und Publikumsfonds anzulegen.

2.4.2.5. Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2022 sank das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen geringfügig um 0,2 Mio. Euro auf 42,5 Mio. Euro und entsprach somit der prognostizierten Erwartung einer weitestgehenden konstanten Entwicklung.

Die größte Beteiligung gemessen am Volumen wird weiterhin am Sparkassenverband Rheinland-Pfalz gehalten (27,5 Mio. Euro).

2.4.2.6. Sachanlagen

Die Sachanlagen verringerten sich von 34,2 Mio. Euro auf 31,9 Mio. Euro.

Im Jahr 2022 wurden in die Betriebs- und Geschäftsausstattung ca. 0,9 Mio. Euro investiert.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine kräftige Zunahme von 224,0 Mio. Euro auf 386,9 Mio. Euro und erhöhten sich somit stärker als erwartet.

Die Sparkasse hat insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgestockt.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 4.684,0 Mio. Euro auf 4.763,1 Mio. Euro. Der Anstieg war etwas geringer als erwartet und betrug nur noch 1,7 Prozent.

Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert wie prognostiziert weitgehend aus der Steigerung der Sichteinlagen von 2.651,1 Mio. Euro auf 2.749,4 Mio.

Euro. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten hingegen wiesen einen Rückgang auf, was auf Fälligkeiten höher verzinsten Sondersparformen zurückzuführen ist.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.166 auf 155.996. Die Anzahl der vermittelten Kreditkarten erhöhte sich im selben Zeitraum um 388 auf 27.382.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2022 war im Bereich der Dienstleistungen neben dem Zahlungsverkehr geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Neben den Anlagen in Investmentvermögen lag der Schwerpunkt der Wertpapierkäufe in strukturierten Wertpapieren. Trotz des steigenden Zinsniveaus war die Kundennachfrage nach Fonds, Zertifikaten und Aktien vorhanden. Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem sehr starken Vorjahr ab und erreichten einen Wert von 431,1 Mio. Euro.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf gebrauchte Wohnimmobilien. Es wurden insgesamt 148

Immobilien vermittelt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 6,47 Prozent bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 2.163 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von insgesamt 171,4 Mio. Euro abgeschlossen, was eine Steigerung von 104,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

2022 betrug das Vermittlungsvolumen von Versicherungen für die Altersvorsorge 40,1 Mio. Euro. Gegenüber dem Jahr 2021 (52,4 Mio. Euro) ist dies ein Rückgang um 23,5 Prozent. An Sachversicherungen konnten Verträge mit einem Jahresbeitrag von insgesamt 617,6 Tsd. Euro vermittelt werden, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 17,5 Prozent bedeutet.

Auslandsgeschäft

Im Auslandsgeschäft kam es insbesondere im Zahlungsverkehr zu Zuwachsraten.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende

bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4.6. Investitionen/Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Im Jahr 2022 wurde der Architektenwettbewerb für den Umbau Sparkassenquartier Speyer abgeschlossen. Der Siegerentwurf wurde in der Verwaltungsratssitzung im

Dezember vorgestellt. Vertragsverhandlungen mit dem Gewinner und die weitere Konkretisierung der Umsetzung werden Anfang des Jahres 2023 beginnen.

2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Kundenkreditvolumens an der Bilanzsumme in Höhe von 77,8 Prozent (im Vorjahr: 77,3 Prozent) sowie einen Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme in Höhe von 81,5 Prozent (im Vorjahr: 83,8 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 ein Eigenkapital von 378,5 Mio. Euro (Vorjahr: 375,1 Mio. Euro) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 11,8 Mio. Euro auf 191,5 Mio. Euro erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31.12.2022 mit 15,9 Prozent (im Vorjahr: 16,4 Prozent) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 Prozent gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie des Kapitalerhaltungs-

und antizyklischen Kapitalpuffers. Zum 01.02.2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von Null auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 01.02.2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31.12.2022 betragen 3.648,8 Mio. Euro und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 580,9 Mio. Euro.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31.12.2022 auf 15,2 Prozent der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2022 prognostizierten Werte für die Gesamtkapitalquote nach CRR, die als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator eingestuft ist, konnten nicht ganz erreicht werden. Dies ist auf eine höhere risikogewichtete Aktiva zurückzuführen.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31.12.2022 9,1 Prozent und liegt damit über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 3,0 Prozent.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 vom Dezember 2022 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattungen als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 103,1 bis 171,6 Prozent oberhalb des Mindestwerts von 100 Prozent. Die LCR-Quote lag zum 31.12.2022 bei 139,9 Prozent. Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag in einer Bandbreite von 122,1 bis 127,5 Prozent; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 Prozent stets eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main/Erfurt und der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2022 nicht genutzt.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

2.5.3. Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die

Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Prozent
Zinsüberschuss	85,6	78,0	7,7	9,8
Provisionsüberschuss	35,7	36,0	-0,3	-0,8
Sonstiger ordentlicher Ertrag	4,8	5,0	-0,2	-4,0
Personalaufwand	52,7	53,9	-1,2	-2,3
Sachaufwand	36,1	36,6	-0,5	-1,3
Sonstiger ordentlicher Aufwand	1,4	1,6	-0,2	-10,9
Betriebsergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	36,0	26,9	9,1	33,8
Bewertungsergebnis (Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge)	-54,3	-8,0	-46,3	579,3
Sonderposten und Vorsorge für allgemeine Bankrisiken	-11,8	-2,7	-9,1	337,0
Betriebsergebnis nach Bewertung und Risikovorsorge	-30,1	16,2	-46,3	-285,5
Neutrales Ergebnis	40,8	-8,7	49,5	-568,1
Ergebnis vor Steuern	10,7	7,5	3,2	43,0
Steueraufwand	-7,2	-3,7	-3,6	98,2
Jahresüberschuss	3,5	3,8	-0,4	-9,5
Durchschnittsbilanzsumme	5.781,4	5.623,4	158,0	2,8

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
			absolut	relativ
Cost-Income-Ratio (Prozent)	71,2	77,1	-5,9	-7,7
Betriebsergebnis vor Bewertung in Mio. Euro	36,0	26,9	9,1	33,8
in Prozent der DBS	0,62	0,48	0,14	30,1

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichszahlen beträgt 0,62 Prozent (Vorjahr: 0,48 Prozent) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022 und übersteigt somit den im Vorjahreslagebericht prognostizierten Wert um 0,14 Prozentpunkte. Er lag damit unter dem Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Sparkassen. Infolge des unerwartet hohen Zinsanstiegs konnte der Zinsüberschuss den Vorjahres- sowie den Erwartungswert für das Jahr 2022 übertreffen. Die Entwicklung des Verwaltungsaufwandes (Summe aus Personal- und Sachaufwand) verlief zudem besser als erwartet.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich im Jahr 2022 auf 71,2 Prozent. Der ursprünglich erwartete Wert von 77,3 Prozent wurde aufgrund der Steigerung des Zinsüberschusses sowie der gleichzeitigen Reduktion des Verwaltungsaufwandes unterschritten.

Im Geschäftsjahr überstieg der Zinsüberschuss die Erwartungen und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 9,8 Prozent auf 85,6 Mio. Euro. Die Zinserträge sind in Folge des Zinsanstiegs um 1,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresergebnis gestiegen. Zeitgleich konnte der Zinsaufwand um 1,3 Mio. Euro gesenkt werden. Das Zins-

ergebnis aus Swapvereinbarungen hat sich im Zuge des Zinsanstiegs deutlich verbessert und übersteigt somit das Vorjahresergebnis um 5,1 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,3 Mio. Euro bzw. 0,8 Prozent und unterschritt somit auch das Planniveau. Das Vermittlungs- sowie das Wertpapiergeschäft blieben im Krisenumfeld hinter den Erwartungen zurück. Zudem stieg der Provisionsaufwand für das vermittelte Aktivgeschäft deutlich an und belastete den Provisionsaufwand stärker als geplant. Erträge aus dem vermittelten Aktivgeschäft wirkten sich jedoch entsprechend positiv auf den Zinsertrag aus.

Der Personalaufwand ist entgegen der Erwartungen gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf Austritte, dem Zeitversatz bei Einstellungen und Arbeitszeitreduzierungen zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Personalaufwand um 1,2 Mio. Euro gesenkt werden.

Der Sachaufwand inklusive des sonstigen ordentlichen Aufwandes konnte gegenüber dem Vorjahr reduziert werden und fiel in Summe auch um 2,0 Mio. Euro geringer aus als ursprünglich geplant. Im Sachaufwand reduzierten sich insbesondere die Geschäftsraumkosten sowie die Kosten für Dienstleistungen Dritter gegenüber dem Erwartungswert.

Die Prognosen hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung wurden deutlich übertroffen.

Das Bewertungsergebnis, resultierend aus Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge), betrug -54,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro). Aus dem Kreditgeschäft ergab sich ein Bewertungsergebnis von -2,6 Mio. Euro, das den Erwartungswert von -6,2 Mio. Euro deutlich unterschritt. Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen verschlechterte sich hingegen im Zuge der Entwicklung der Zins- und Wertpapiermärkte gegenüber der ursprünglichen Erwartung deutlich. Das

Bewertungsergebnis und auch das Betriebsergebnis nach Bewertung fielen somit im Krisenjahr 2022 deutlich schlechter aus als ursprünglich geplant.

Die vorzeitige Auflösung von Zinssicherungsinstrumenten führte zu einer deutlichen Verbesserung des neutralen Ergebnisses. Während das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft insbesondere aufgrund des Zinsanstiegs belastet wurde, verbesserten sich gleichzeitig die Marktwerte des zur Zinsabsicherung gehaltenen Swap-Portfolios. Durch die vorzeitige Auflösung eines Teils von Payer-Swaps wurde der positive Effekt des Zinsanstiegs auf die Zinsabsicherungsinstrumente gehoben.

Der Sonderposten nach § 340 g HGB wurde um 11,8 Mio. Euro aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein Steueraufwand in Höhe von 7,2 Mio. Euro auszuweisen.

Nach Verrechnung des Betriebsergebnisses vor Bewertung mit den saldierten Bewertungsergebnissen aus dem Kredit- und Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft sowie den sonstigen Positionen, der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB, der neutralen Aufwendungen und Erträge sowie der gewinnabhängigen Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro).

Vor dem Hintergrund des starken Zinsanstieges mit den einhergehenden Wertberichtigungen im Wertpapiergeschäft, des intensiven Wettbewerbs und des aktuell angespannten und schwierigen Wirtschaftsumfeldes ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Vorjahresbilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,27 Prozent.

2.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung und der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Mit der Entwicklung des Jahres 2022 konnten wir ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis vor Bewertung erreichen und unsere ursprüngliche Prognose übertreffen. Die CIR entwickelte sich besser als ursprünglich prognostiziert. Eine Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals war in 2022 – trotz hoher Belastungen im Bewertungsergebnis

– möglich. Die Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie vom Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes und der Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geprägt. Die Sparkasse behauptet sich bei leicht erhöhter Kapitalausstattung in einem schwierigen Umfeld und verfügt über die entsprechende Infrastruktur, um auch künftig ihren Kunden ein umfassendes Produkt- und Leistungsangebot bieten zu können.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2022 haben sich nicht ergeben.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesent-

lichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsspannenrisiko)
	Zinsen (Zinsänderungsrisiko WP)
	Spreads
	Aktien
	Immobilien
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 124,0 Mio. Euro bereitgestellt. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 Prozent festgelegt.

Dabei wird eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das aufgelaufene Betriebsergebnis nach Steuern zum Stichtag und das geplante Betriebsergebnis nach Steuern der nächsten zwölf Monate, die Vorsorge-reserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Prozent
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	19.000	9.175	48,29
	Eigengeschäft	5.000	1.991	39,82
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsspannenrisiko)	4.500	3.301	73,36
	Zinsen (Zinsänderungsrisiko Wertpapiere)	25.000	1.854	7,42
	Spreads	35.000	6.820	19,49
	Aktien	18.000	908	5,04
	Immobilien	13.000	8.937	68,75
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	1.500	0	0,00
Operationelle Risiken		3.000	2.084	69,47
Gesamtlimit		124.000	35.070	28,28

Die zuständigen Organisationseinheiten steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei Eintritt von unerwarteten, aber plausibel möglichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Stresstests für die Szenarien „Schwerer konjunktureller Abschwung“, „Markt- und Liquiditätskrise“ und „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ zeigen teilweise deutliche Belastungen des strategiekonform einsetzbaren Risikodeckungspotentials. Den größten Stresseffekt hat das Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“. Die Gesamtkapitalanforderungen werden in allen drei Szenarien nicht unterschritten. Maßnahmen wurden keine ergriffen.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung vom 01.12.2022 betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten

sicherstellen zu können. Lediglich auf Basis des Worst-Case-Risikoszenarios wäre eine Reduktion der Risiken notwendig, um die Risikotragfähigkeit in den Planjahren vier und fünf weiterhin darzustellen.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortlich ist die Risikocontrolling-Funktion für die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Organisationseinheit (OE) Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der OE Controlling. Unterstellt ist er dem Marktfolgevorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

5.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

5.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der

Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenausfallrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

5.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienststragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen

→ Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen

→ interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.

→ regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten

- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung

- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Obligo	
	31.12.2022 Mio. Euro	31.12.2021 Mio. Euro
Firmenkundenkredite	2.363,2	2.302,0
Privatkundenkredite	2.963,5	2.806,0
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	341,1	355,0
Sonstige Kreditnehmer	0,4	0,3
Gesamt	5.668,3	5.463,3

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse

Zum 31.12.2022 wurden etwa 41,7 Prozent der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 52,3 Prozent an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Den Schwerpunktbereich bilden mit 17,9 Prozent die Kreditzusagen an Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 30,3 Prozent des Gesamt-

kreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von bis zu 0,25 Mio. Euro. 22,4 Prozent des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 5,0 Mio. Euro.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31.12.2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in Prozent	Volumen in Prozent
1 bis 9	92,4	91,4
10 bis 15	6,5	6,5
16 bis 18	0,7	1,6
Ohne Rating	0,4	0,5

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31.12.2022 79,9 Mio. Euro.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgendem Bereich: Branchenkonzentration bei der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kredit-

bedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerk

male des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Einzelwertberichtigungen	24.040	5.424	2.419	1.595	25.450
Rückstellungen	1.627	789	37	18	2.361
Pauschalwertberichtigungen	7.099	0	604	0	6.496
Gesamt	32.766	6.212	3.060	1.613	34.307

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang erläutert.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung.

5.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 745,1 Mio. Euro. Wesentliche Positionen sind dabei die Anleihen im Direktbestand (70,0 Mio. Euro) sowie die Wertpapierspezialfonds (668,6 Mio. Euro).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating Standard & Poor's	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	Ausfall	ungeratet
31.12.2022	419,8	112,9	20,2	7,2	–	–
31.12.2021	388,6	127,8	20,8	10,7	–	–

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

5.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

5.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie in einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

→ Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüber-

schusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.

- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 Prozent berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die 1,5-mal gehebelte Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen, Refinanzierungen und Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).

- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 06.08.2019
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die monatliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 Prozent und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 06.08.2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31.12.2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
Tsd. Euro	64.788	42.686

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgenden Bereichen:

Hoher Anteil variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse.

Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss gemäß IDW RS BFA 3 n. F. und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

5.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

5.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent)

- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

5.2.2.4. Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden ausschließlich Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

5.2.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-

Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period

- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätssengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos mittels Szenarioanalyse
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des

Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period beträgt bei der Sparkasse zum Bilanzstichtag elf Monate im Szenario „Marktkrise“, sechs Monate im Szenario „Institutskrise“ und fünf Monate im kombinierten Szenario.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich: Hoher Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

5.2.4. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“

- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

5.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 28,3 Prozent ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung von Dezember 2022 ist bei der erwarteten Entwicklung bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Lediglich im Worst-Case-Risikoszenario ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ukraine-Krise und die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. möglicherweise erforderliche Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.).

Die möglichen Auswirkungen der Ukraine-Krise werden regelmäßig analysiert und im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der gelben Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage trotz der geopolitischen Entwicklungen als ausgewogen.

6. Chancen- und Prognosebericht

6.1. Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in der Zinsentwicklung. Die Zinskurve ist deutlich angestiegen, was zu einer Erholung der Zinsspanne führt. Weitere positive Effekte werden in den kommenden Jahren erwartet.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in unserer Vertriebsstruktur. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus dem Aus- und Aufbau weiterer Geschäftsfelder und Spezialistenteams.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das omnikanale Angebot weiter ausbauen.

Chancen sehen wir auch in unserer Nachhaltigkeitsarbeit, da Nachhaltigkeit ein Treiber für effizientere, ressourcenschonende Prozesse ist und zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten, z.B. durch einen erhöhten Finanzierungsbedarf von Unternehmen im Rahmen der Transformation hin zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft eröffnet.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

6.2. Prognosebericht

6.2.1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Grundlage der Zinsprognose ist der Monat Februar 2023. Es wird von einer Seitwärtsbewegung der Zinsen ausgegangen.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer

für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Weltkonjunktur befindet sich seit dem im Februar 2022 ausgebrochenen Krieg gegen die Ukraine im Abschwung. Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich jedoch viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die milde Witterung in Deutschland hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist und wohl erstmal auch nicht eintreten wird.

Es spricht vieles dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Herbst angenommen. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus. Erste Prognosen zeigen bereits positive Veränderungsraten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe veranschlagen im Mittel eine

Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 Prozent. Gleichwohl unterstellt die Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland zeigt eine strukturelle Arbeitskräfteknappheit, von einer rezessionsbedingten Arbeitslosigkeit ist aufgrund der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession hingegen nicht auszugehen.

Der Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe erwarten

in 2023 einen Anstieg der Verbraucherpreise (HVPI) in Höhe von 8 Prozent.

Die Sparquote der privaten Haushalte bezogen auf das verfügbare Einkommen wird von der Sparkassen-Finanzgruppe mit 9,8 Prozent prognostiziert.

Weitere Leitzinsanhebungen der EZB sind nicht auszuschließen, die Wirkung auf das lange Ende der Zinsstrukturkurve bleibt jedoch abzuwarten. Die jüngsten Zinserhöhungen der EZB zeigten ihre Wirkung insbesondere bei den kurzfristigen Laufzeiten. Dies führte zu einer deutlichen Verflachung der Zinskurve.

6.2.2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir für das Jahr 2023 mit einem weiteren Wachstum im Kundenkreditgeschäft, insbesondere aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden, um ca. 3,5 Prozent. Wir gehen hierbei jedoch aufgrund des Zinsumfeldes und Konjunkturdaten von einem geringeren Wachstum als im Vorjahr aus.

Bei den eigenen Wertpapieren planen wir eine Bestandsausweitung um rund 68 Mio. Euro.

Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir keine weiteren Zuwächse bei den täglich fäl-

ligen Kundeneinlagen. In Folge des Zinsanstiegs gehen wir jedoch von einer wiederkehrenden Nachfrage nach festverzinslichen Kundeneinlagen aus.

Bei der durchschnittlichen Bilanzsumme prognostizieren wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft sowie der Eigenanlagen für das Folgejahr einen moderaten Anstieg um ca. 2 Prozent.

Im Dienstleistungsgeschäft planen wir die Hebung weiterer Marktpotentiale. Zur Stärkung wurden bereits Maßnahmen umgesetzt, wie z. B. die Implementierung neuer Geschäftsfelder (Multiproduktansatz).

6.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für die kommenden Jahre sind weitere Investitionen und Baumaßnahmen geplant. In 2023 werden bereits begonnene Umbaumaßnahmen und Renovierungen sowie der Ausbau unserer Gebäude fortgeführt.

6.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Wir rechnen auf Basis der Betriebsvergleichszahlen und einer Seitwärtsbewegung des Zinsniveaus mit einer deutlichen Verbesserung der Zinsspanne.

Im Rahmen der Niedrigzinsphase ist der passivische Konditionenbeitrag immer weiter geschrumpft, was einen deutlichen Rückgang im Zinsüberschuss zur Folge hatte. Durch den starken Zinsanstieg in 2022 ist ein Erholungseffekt des passivischen Konditionenbeitrages eingetreten.

Insbesondere die Verbesserung des Zinsergebnisses aus Swapvereinbarungen wirkt sich entsprechend positiv auf den Zinsüberschuss aus. Wir gehen daher von einer kontinuierlichen Verbesserung der Zinsspanne auf 116,6 Mio. Euro oder 1,98 Prozent der DBS aus.

Auch beim Provisionsüberschuss erwarten wir für das nächste Jahr einen starken Anstieg um 5,9 Mio. Euro auf 41,6 Mio. Euro, wofür insbesondere die Provisionen aus

dem Giro- und Zahlungsverkehr sowie die Hebung von Marktpotenzialen wesentlicher Geschäftsfelder, wie dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft, verantwortlich sind.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand in 2023 deutlich um voraussichtlich 11 Prozent steigen. Die Sachkosten werden in den Folgejahren u.a. durch weitere Umbau-/Renovierungsmaßnahmen und insbesondere auch durch inflationsbedingte Preissteigerungen zusätzlich belastet. Steigende Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement begrenzen. Erwartete Tarifsteigerungen führen dennoch zu einem Anstieg der Personalaufwendungen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von rund 62,3 Mio. Euro oder rund 1,06 Prozent der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 5.894,7 Mio. Euro.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir – trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäfts politik – eine Belastung in Höhe der erwarteten Verluste, die sich aus dem Blankovolumen und der Ausfallwahrscheinlichkeit des prognostizierten Forderungsbestandes ergeben. Zudem werden erwartete Zuführungen zu Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Aus der geplanten Ausweitung des Kreditgeschäftes wird zudem ein leichter Anstieg des Bewertungsbedarfes erwartet.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds rechnen wir mit einem per Saldo leicht positiven Bewertungsergebnis.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,40 Prozent in der Kapitalplanung, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 Prozent zuzüglich weiterer Kapitalzuschläge liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 15,92 Prozent deutlich überschritten.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Prognosen erwarten wir zum 31.12.2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Prozent der DBS (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) wird sich im aktuellen Zinsumfeld aller Voraussicht auf 1,06 Prozent der DBS erhöhen.

Negative Auswirkungen auf das prognostizierte Zinsergebnis sowie das Betriebsergebnis vor Bewertung können sich aus einer Veränderung des Zinsniveaus sowie einer sich verschärfenden Wettbewerbssituation insbesondere im Bereich der Verzinsung der Kundeneinlagen ergeben.

Bei der Cost-Income-Ratio erwarten wir für 2023 eine deutliche Verbesserung auf 61,3 Prozent.

Für die Gesamtkapitalquote nach CRR gehen wir für 2023 nach unserer Planung von einer leichten Reduktion auf rd. 15,84 Prozent aus, was auf auslaufende Nachrangmittel und steigende Risikopositionswerte zurückzuführen ist. Diese Entwicklung wird größtenteils über die verbesserte Ertragslage kompensiert.

6.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt erkennen, dass das gestiegene Zinsumfeld zur Erholung der Zinsspanne führt. Zeitgleich befinden wir uns in einem schwierigen Umfeld, das die künftige Prognose erschwert. Zudem ist von deutlichen Belastungen der Aufwandspositionen u. a. aufgrund von Preis- sowie Tarifsteigerungen zu rechnen. Auch weiterhin sind heftige Reaktionen an den internationalen Wertpapier-, Kapital-, Rohstoff- und Energiemärkten nicht auszuschließen.

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Ge-

schäftsjahr 2023 noch nicht umfassend beurteilt werden. Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren nicht ausgeschlossen werden.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen und unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren grundsätzlich als zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Ludwigshafen a. Rh., im März 2023

Der Vorstand



Thomas Traue



Oliver Kolb



Ulli Sauer

7. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		30.429.735,60		35.705
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		50.683.465,60		370.181
			81.113.201,20	405.886
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		319.497.348,06		7.832
b) andere Forderungen		55.215.085,40		41.338
			374.712.433,46	49.170
4. Forderungen an Kunden			4.527.898.606,94	4.298.754
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.204.473.232,98	EUR		(2.220.999)
Kommalkredite	180.691.317,96	EUR		(171.639)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		18.540.652,05		9.956
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18.540.652,05	EUR		(9.956)
bb) von anderen Emittenten		51.410.515,07		24.035
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	51.410.515,07	EUR		(24.035)
			69.951.167,12	33.991
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			69.951.167,12	33.991
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			675.183.645,24	683.093
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			41.469.742,34	41.711
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.318.962,12	EUR		(1.319)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.000.000,00	1.000
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			21.323.757,29	20.966
darunter:				
Treuhandkredite	21.323.757,29	EUR		(20.966)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		55.250,00		53
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			55.250,00	53
12. Sachanlagen			31.938.907,84	34.166
13. Sonstige Vermögensgegenstände			19.444.590,46	18.708
14. Rechnungsabgrenzungsposten			125.516,94	201
Summe der Aktiva			5.844.216.818,83	5.587.698

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		12.758.146,94		15.178
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		374.135.011,16		208.774
			386.893.158,10	223.953
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	551.858.449,50			547.209
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	59.349.700,74			91.126
		611.208.150,24		638.334
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.045.225.664,21			3.960.459
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	106.620.808,72			85.242
		4.151.846.472,93		4.045.701
			4.763.054.623,17	4.684.035
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			21.323.757,29	20.966
darunter:				
Treuhandkredite	21.323.757,29 EUR			(20.966)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.979.835,78	2.592
6. Rechnungsabgrenzungsposten			492.570,45	845
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.332.762,00		30.929
b) Steuerrückstellungen		1.771.838,43		2.976
c) andere Rückstellungen		25.124.121,31		27.196
			61.228.721,74	61.101
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			39.201.881,84	39.443
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			191.500.000,00	179.700
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00 EUR			(0)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		23.581.735,89		23.587
b) Kapitalrücklage		4.601.626,92		4.602
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	346.875.795,95			343.029
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		346.875.795,95		343.029
d) Bilanzgewinn		3.483.111,70		3.847
			378.542.270,46	375.065
Summe der Passiva			5.844.216.818,83	5.587.698
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		45.021.649,37		63.621
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			45.021.649,37	63.621
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		310.611.938,25		332.150
			310.611.938,25	332.150

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	132.163.263,35			83.055
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	6.550,41 EUR			(196)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	6.734,55 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	715.075,34			1.057
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		132.878.338,69		84.112
2. Zinsaufwendungen		11.906.007,84		19.051
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.132.003,64 EUR			(1.043)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.034.272,95 EUR			(2.345)
			120.972.330,85	65.061
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.616.928,91		9.303
b) Beteiligungen		1.213.894,14		2.094
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			10.830.823,05	11.398
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		40.036.682,26		38.967
6. Provisionsaufwendungen		5.631.873,86		4.171
			34.404.808,40	34.796
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			8.091.004,32	13.979
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.087.486,42 EUR			(868)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)			174.298.966,62	125.233
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	41.399.630,78			42.411
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.336.654,09			13.423
darunter:				
für Altersversorgung	7.220.161,22 EUR			(5.139)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		56.736.284,87		55.834
		33.423.715,33		37.693
			90.160.000,20	93.527
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.423.749,10	3.480
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.746.611,07	2.727
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	788.017,81 EUR			(675)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		54.113.238,78		15.126
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			54.113.238,78	15.126
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		163.802,24		30
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			163.802,24	30
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			11.800.000,00	2.700
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			10.891.565,23	7.643
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.237.914,22		3.651
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		170.539,31		145
			7.408.453,53	3.796
25. Jahresüberschuss			3.483.111,70	3.847
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			3.483.111,70	3.847
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			3.483.111,70	3.847
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			3.483.111,70	3.847

8. Organe der Sparkasse

8.1. Verwaltungsrat

Vorsitzende:

Clemens Körner (ab 01.07.2022)
Jutta Steinruck (bis 30.06.2022)

Landrat
Oberbürgermeisterin

Stellvertretende Vorsitzende:

Stefanie Seiler
Clemens Körner (bis 30.06.2022)
Jutta Steinruck (ab 01.07.2022)

Oberbürgermeisterin
Landrat
Oberbürgermeisterin

Mitglied gem. § 5 Abs. 1 Nr. 1 SpkG:

Ilona Volk

Bürgermeisterin

Weitere Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 SpkG:

Walter Altvater
Walter Feiniler
Karl-Martin Gensinger
Heinrich Jöckel
Monika Kleinschnitger
Julia-Caterina May
Dr. Rainer Metz
Hans-Dieter Schneider
Johannes Thiedig
Michael Wagner

Programmierer i.R.
Vertriebsleiter
Kaufmann i.R.
Justiziar
Gymnasiallehrerin
Rechtsanwältin
praktischer Tierarzt
Bürgermeister
Lehrer
Mitglied des Landtages, Finanzbeamter

Weitere Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 3 SpkG (Sparkassenmitarbeiter):

Marcus Altmann
Klaus Fritzmann
Jennifer Dissinger
Alexandra Kemmer-Schelhata
Martin May
Bernd-Ernst Ruppert
Bernd Schmoz

Personalrat, freigestellt
Datenschutzbeauftragter
Kundenbetreuerin Private Banking
Leiterin Geschäftsstelle Mundenheim
Leiter Generationenmanagement
Immobilienvermittler
Leiter IT

8.2. Vorstand

Vorsitzende:

Thomas Traue

Weitere Vorstandsmitglieder:

Oliver Kolb
Ulli Sauer

9. Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist vom Vorstand über alle grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik und über die Entwicklung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse Vorderpfalz unterrichtet worden.

Die nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen in seine Zuständigkeit fallenden Beschlüsse wurden in vier Sitzungen gefasst.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss für das Jahr 2022 sowie den Lagebericht vorgelegt.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz hat den Jahresabschluss 2022 sowie den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 2023 von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat nach § 20 Absatz 1 Sparkassengesetz beschlossen, den kompletten Jahresüberschuss in Höhe von 3.483.111,70 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Vorderpfalz für ihre im Jahr 2022 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Ludwigshafen, 21.06.2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Clemens Körner
Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises

